

universalkirchlichen Gesetzgebers zu bieten. All jene Lesern aber, die sich eine eingehendere Auseinandersetzung mit der heiklen Materie wünschen, sei die einschlägige, von Reißmeier verwendete und aufgelistete Literatur anempfohlen.

Münster

Philip Thull

LITURGIE

◆ Enderle, Karl / Hubich, Katja / Hanselmann, Melanie: *Botschaft der Liebe. Ansprachen zur Trauung*. Echter Verlag, Würzburg 2012. (112, 26 Farabb., Musik-CD) Geb. Euro 14,80 (D) / Euro 15,30 (A) / CHF 21,90. ISBN 978-3-429-03500-6.

Trauungen sind in den Erwartungen und Emotionen hoch aufgeladen. Dieser Tag muss besonders sein. Viel wird in die Gestaltung investiert. Da muss sich auch die Ansprache bei der Feier des kirchlichen Sakraments durch eine persönliche Note auszeichnen.

Das Buch enthält 26 Ansprachen. Der Leser erfährt viel über Schwäbisch Hall, über die Lebens- und Liebesgeschichten der Hochzeiter dort und über deren Berufe. Bald erkennt man das Muster: Wie haben die beiden sich kennengelernt, welchen Beruf haben sie ... das wird oft sehr kreativ mit der Botschaft der Bibelstelle verbunden. Kurz, prägnant, oft treffend.

Vorneweg wird die Perikope abgedruckt. Zehn Stellen stammen aus den Evangelien, sechs aus dem AT, neun aus den Briefen und eine aus der Apokalypse. Wertvoll ist, dass hier der übliche Fundus an Trauungstexten bedeutend ausgeweitet wird.

Ein Paar heiratet nach dem dritten Kind. Vorgelesen wird das Gleichnis vom Senfkorn (Mk 4,30–32). Dazu heißt es: „Sie trauen sich nun, sich kirchlich trauen zu lassen, damit im Sakrament der Ehe das, was zwischen Ihnen gewachsen ist an Liebe, Vertrauen und Zuneigung, vollends ausreifen kann.“

Was wäre eine Hochzeit ohne Farben und Musik. So wird jeder Ansprache ein Bild beigegeben, das Elemente der Ansprache aufnimmt, sowie ein Musik-CD mit modernen Hochzeitsliedern.

Gallneukirchen

Otmar Stütz

MISSION

◆ D'Sa, Francis X. / Lohmayer, Jürgen (Hg.): *Heil und Befreiung in Afrika. Die Kirchen vor der missionarischen Herausforderung durch HIV/AIDS (Missionswissenschaft und Dialog der Religionen 3)*. Echter Verlag, Würzburg 2007. (210) Kart. Euro 19,90 (D) / Euro 20,50 (A) / CHF 35,40. ISBN 978-3-429-02947-0.

Ein internationales Symposion, veranstaltet vom 23. bis 25. Oktober 2006 an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg vom Stiftungslehrstuhl Missionswissenschaft und Dialog der Religionen (*Francis X. D'Sa SJ*), vom Lehrstuhl Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft (*Elmar Klinger*) und vom Lehrstuhl für Missions- und Religionswissenschaft der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg (*Andreas Nehring*), widmete sich in Kooperationen mit zahlreichen Hilfsorganisationen einem der herausforderndsten Themen unserer Zeit: der Pandemie AIDS, die vor allem in Afrika verheerende Folgen nach sich zieht.

In neunzehn Beiträgen (acht davon auf Englisch) gehen VertreterInnen verschiedener christlicher Kirchen aus Afrika und Europa auf die medizinischen, sozialen, ethischen und theologischen Aspekte von AIDS ein. Ein nüchterner Blick auf die dramatische Situation macht sehr schnell deutlich, „dass diese Krankheit zu komplex ist für moralisierende Verkündigungsrezepte“ (*Simone Lindorfer*, 119). Vielmehr sind alle, die sich dem Kampf gegen AIDS verschrieben haben, dazu herausgefordert, die kulturellen und gesellschaftlichen Strukturen wahrzunehmen, die viele Menschen dem Tod durch AIDS ausliefern. Hier ist an erster Stelle auf die erschütternde Armut hinzuweisen, wie sie *Sonja Weinreich* beispielhaft schildert: „Aus Mangel an Alternativen sind z. B. Frauen und Mädchen gezwungen, sich zu verkaufen. Familien sind auseinander gerissen, Ehepartner sehen sich Monate und jahrelang nicht und haben andere Partner, weil die ökonomische Notwendigkeit zur Wanderarbeit (Migration) besteht. Sexuell übertragbare Krankheiten werden nicht behandelt, weil es an Gesundheitseinrichtungen fehlt; damit steigt auch die HIV Übertragungswahrscheinlichkeit“ (94). Traditionelle, oft patriarchal geprägte Gesellschaftsformen, die *Em-*

Liturgie und Eucharistie



JOSIP GREGUR / PETER HOFMANN /
STEFAN SCHREIBER (HG.)

Kirchlichkeit und Eucharistie

Intradisziplinäre Beiträge
der Theologie im Anschluss
an 1 Kor 11, 17 – 34

Ist die Eucharistie noch das Zentrum kirchlicher Einheit und theologischer Erkenntnis? Oder wird sie eher als Ort der Gruppenbildung und der Spaltung wahrgenommen? Die Autoren präsentieren den Umgang der Kirche mit der Eucharistie in der Kirchengeschichte und reflektieren kirchenrechtliche Vorgaben wie praktische Konsequenzen der Eucharistietheologie.

272 S., kart., ISBN 978-3-7917-2490-4
€ (D) 29,95 / € (A) 30,80



STEPHAN WINTER

Liturgie – Gottes Raum

Studien zu einer Theologie aus der *lex orandi*

Das Buch geht von der grundlegenden Einsicht aus, dass religiöser Glaube wesentlich in einer entsprechenden rituellen Praxis besteht. Am Licht als einem zentralen Element des liturgischen Raumes wird exemplarisch erarbeitet, welche Überzeugungen vom Handeln Gottes Menschen teilen, die im Gottesdienst ihren Glauben feiern.

648 S., kart., ISBN 978-3-7917-2491-1
€ (D) 64,- / € (A) 65,80

manuel Katongole als „culture of violence, lies, corruption and abuse“ (173) bezeichnet, verhindern, dass offen über Sexualität gesprochen wird; dieses kulturell bedingte Schweigen (das leider auch in der Kirche – angesichts HIV-positiver Ordensleute und Priester [vgl. *Simone Lendorfer*, 120; Bischof *Frank Nubuasah SVD*, 125f.] – praktiziert wird), ist im wahrsten Sinn des Wortes tödlich. Als großes Problem sieht *Marco Moerschbacher* hier die „Gender-Ungleichheit in den sexuellen Beziehungen“ (134) an und fordert als Konsequenz aus dieser Tragödie „Wege für eine neue Beziehungskultur“ (136).

Die überraschende These dieses Buches, die bereits im Untertitel zum Ausdruck kommt, lautet: „AIDS ist die missionarische Herausforderung der katholischen Kirche, der evangelischen Kirche und aller Kirchen in der Gegenwart“ (*Elmar Klinger*, 26). Diese „Mission“ besteht darin, AIDS als „Zeichen der Zeit“ (32) zu erkennen und zu begreifen, „dass die Epidemie das Leben der Kirche unterbricht und jedes Weitermachen wie bisher unmöglich macht“ (*Stefan Heuser*, 157). Erst wenn sich die Kirchen tatsächlich „unterbrechen“ lassen von dem, was durch die Katastrophe AIDS aufgebrochen wird, ist die *theologische Dimension* dieser Herausforderung berührt. „Was ist deine Mission? Zukünftiges Leben des Einzelnen und der Gemeinschaft zu ermöglichen und nach Kräften zu fördern? Oder die Wahrheit bestehender Normen zu behaupten und zu verkünden?“ (*Jürgen Lohmayer*, 207) – diese bedrängende Frage nach „Heil und Befreiung“ gibt uns der vorliegende Sammelband auf.

Salzburg

Franz Gmainer-Pranzl

ÖKUMENE

◆ *Oeldemann, Johannes / Nüssel, Friederike / Swarat, Uwe / Vletsis, Athanasios (Hg.): Dokumente wachsender Übereinstimmung. Sämtliche Berichte und Konsens- texte interkonfessioneller Gespräche auf Weltebene. Band 4: 2001–2010. Bonifatius Verlag, Paderborn 2012. (1357, CD-ROM) Geb. Euro 84,00 (D) / Euro 86,00 (A) / CHF 117,00. ISBN 978-3-89710-492-1.*

In Zeiten ökumenischer Ernüchterung ist die Veröffentlichung des vierten Bandes der interkonfessionellen Gespräche ein willkommenes Ereignis. Seit 1983 dokumentiert eine ökume-

nisch zusammengestellte Herausgeberschaft die ökumenischen Dialogprozesse. Diese Bände haben sich inzwischen als unverzichtbares Orientierungs- und Nachschlagewerk der ökumenischen Theologie etabliert. Der vorliegende Band 4 enthält 19 bilaterale Dialogtexte, u. a. den Altkatholisch-Röm.-Kath. Dialog, den Anglicanisch-Orthodoxen Dialog, den Lutherisch-Orthodoxen Dialog, den Pflingstlerisch-Röm.-Kath. Dialog oder den Evangelikal-Röm.-Kath. Dialog. Ein weiterer Teil enthält den Bericht der Gemeinsamen Arbeitsgruppe der Römisch-katholischen Kirche und des Ökumenischen Rates der Kirchen, Studiendokumente und Erklärungen von Kirchengemeinschaft. Beigelegt wurde dem Band auch eine für das wissenschaftliche Arbeiten nützliche CD.

Überblickt man die im letzten Jahrzehnt geführten, theologisch anspruchsvollen und um Verständigung und Konsens bemühten Dialoge, die zugleich die Differenzen offen ansprechen und die Herausforderungen für weitere Gespräche ausloten, so darf man zuversichtlich behaupten, dass der theologische Dialog in Richtung Einheit in versöhnter Verschiedenheit wieder ein gutes Stück vorangekommen ist. Gerade auf einem solchen Konsensstand angekommen wäre es nun dringend notwendig, dass es nun zu weiteren „Gemeinsamen Erklärungen“ mit und unter den verschiedenen Konfessionen kommt, damit der theologische Konsens zu verbindlichen Konsensen führt. D. h., in den nächsten Jahrzehnten wäre es Aufgabe der Kirchenleitungen, dort, wo die kirchentrennenden Differenzen auf theologischer Dialogebene ausgeräumt worden sind, diese Einheit in versöhnter Verschiedenheit zu realisieren. Denn es gibt auch eine Zeit der Ernte – wird sie verkannt oder nicht genutzt, bedrohen Enttäuschungen den mühsamen Verständigungsprozess. Ökumene ist keine Alles-oder-Nichts-Entscheidung, sondern ein Schritt-für-Schritt-Vollzug. Der vorliegende Dokumentationsband lässt bei allen noch offenen und mühsamen Etappen der ökumenischen Verständigung erkennen, dass der ökumenische Dialog lebt.

Linz

Franz Gruber

PASTORAL

◆ *Bauer, Emmanuel J. / Fartacek, Reinhold / Nindl, Anton: Wenn das Leben unerträglich wird. Suizid als philosophische und pasto-*